

Johannes 2, 13-22

(Reformationsfest 2023 Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Nun freut euch, lieben Christen g'mein! So lautet Luthers bekanntes Kirchenlied. Wir freuen uns tatsächlich, denn was GOtt an uns gewendet hat und Seine süße Wundertat, gar teu'r hat Er's erworben! – Dank der Reformation genießen wir wieder wie in apostolischen Zeiten die Heilsgewißheit. Es ist nun vorbei mit der zähen Ungewißheit über das ewige Heil. Vorbei ist es mit dem Ablasshandel, der aus der Kirche ein Kaufhaus machte! Vorbei ist es mit den Zeiten, in denen der Christ sich sein Heil weithin selber verdienen musste und zu allerlei Werken und Übungen gezwungen wurde, wie Ablässe kaufen, Heiligen- und Reliquienverehrungen leisten, an Wallfahrten teilnehmen und nicht zuletzt verdienstvolle gute Werke zur Selbsterlösung vollbringen, um selber das zu leisten, was angeblich dem Erlösungswerk JEsu fehlt.

Nach sovielen Jahrhunderten kirchlicher Verirrung, in der die Menschen nichts mehr von dem Heil allein durch JEsus CHristus und allein durch den Glauben wußten, führte GOtt große Teile der etablierten römischen Kirche zurück in die erlösende und befreiende Nachfolge Seines SOhnes. Dank der reformatorischen Verkündigung erkannten Christen unsers Landes in JEsus ihren Heiland, der sie vollumfänglich von Sünde, Tod und Verdammnis erlöst hat. Das bedrückende Konstrukt des Fegefeuers, diesem angeblichen Vorraum des Himmels, und des damit zusammenhängenden Ablasshandels fiel durch die biblische Verkündigung wie ein Kartenspiel in sich zusammen. Und wir genießen heute noch den ewigen Segen, der aus diesem damaligen großen Ereignis hervorging.

Wir können GOtt gar nicht genügend danksagen für diese große Wundertat. Diese Dankbarkeit bekunden wir aber allein zur Ehre GOttes und nicht im Geiste eines kirchlichen „Chauvinismus“, denn bei allem Trennenden vergessen wir nicht, was wir der vorreformatorischen Kirche, also der Römischen Kirche, verdanken. Zu nennen wäre außer der in GOttes Wort verankerten Liturgie, soweit diese tatsächlich darin verankert ist, auch wichtige biblische Lehren wie etwa die Dreifaltigkeitslehre. Wäre nämlich das Papsttum nicht gewesen, dann wären wir wohl heute in Deutschland meistens Zeugen Jehovas, denn alle germanischen Stämme waren im 4. Jahrhundert größtenteils Arianer, deren

Lehre sich mit der Lehre der sog. Jehovaszeugen deckt. Nur die päpstlichen Franken vertraten die biblische Dreifaltigkeitslehre. Dank der Franken, die sich unter den deutschen Stämmen durchsetzten, und dank des Papsttums sind wir keine Sektierer, sondern Christen. – Umso schmerzhafter empfinden wir das uns von Rom Trennende, das unsere Väter zu einem eigenen kirchlichen Weg veranlaßt hat. In unseren Bekenntnisschriften heißt es bedauernd: „Schwer ist es, daß man von soviel Landen und Leuten sich trennen und eine sondere Lehr führen will. Aber hier stehet GOTTes Befehlch, daß iedermann sich soll hüten und nicht mit denen einhellig sein, so unrechte Lehr führn...“ (Tracatus; BSLK S. 485)

Auslöser der Reformation war ein gewisser Handel im Hause GOTTes. Gemeint ist der Ablass, der für finanzielle Geschäfte mißbraucht wurde. Man machte aus der Kirche ein Kaufhaus, zumal man Geld für den Neubau des Petersdoms in Rom benötigte. Das veranlaßt uns, uns mit dem Ablass auseinanderzusetzen. Diesen gibt es in abgedämpfter Form heute immer noch, wenn auch nicht für Geld. Letzte Woche war auf Netz in der F.A.Z. zu lesen: „Der Vatikan hat den Gläubigen vollkommenen Ablass zugesagt, wenn sie nach einem Gebet am Sarg von Pius X. in den jeweiligen Kirchen gleich noch zur Beichte gehen.“ Immerhin ist hier nicht von Geld, sondern von Beichte die Rede. (www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/wie-papst-pius-x-im-glassarg-auf-pilgerreise-nach-venetien-geht-19262982.html) Zur Information: Pius X. starb vor 109 Jahren im August 1914. Anfang dieses Monats waren seine Überreste für zweieinhalb Wochen in einem Glassarg in einer Kirche seiner venetischen Heimat aufgebahrt, bevor sie dann wieder nach Rom zurückgebracht wurden. Hundertausende Pilger, denen ein Ablass für lässliche Sünden in Aussicht gestellt wurde, sollen zum Glassarg gepilgert sein. Nach katholischer Lehre dürfen sich diese Pilger eines Nachlasses sog. zeitlicher Sündenstrafen erfreuen. Auf der Webseite des katholischen Domrudios ist zu lesen: “Wenn mir ein Ablass gewährt wird, dann werden mir nicht die Sünden vergeben, sondern dann ist das ein Nachlass von zeitlichen Sündenstrafen.“ (www.domradio.de/artikel/was-bedeutet-ein-vollkommener-ablass) Zeitliche Sündenstrafen beziehen sich nach päpstlicher Lehre auf die sog. lässlichen Sünden. Damit sind Sünden gemeint, die nach römischer Lehre nicht von GOTT trennen, aber auch nicht von CHRISTUS auf dem Kreuz berücksichtigt wurden.

In Wahrheit trennen alle Sünden von GOTT, die Kleinsten wie die Größten, wenn man nicht Buße tut. Denn „*wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt*

gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“ (Jak. 2, 10) Das Papsttum ist jedoch der Meinung, dass JESUS nur für Todsünden, nicht aber für vermeintlich lässliche Sünden gestorben sei. Deren Schuld müsse, sofern diese nicht geläutert ist, im Fegefeuer gebüßt werden. In dem „Katechismus der Katholischen Kirche“ lesen wir: „1030 Wer in der Gnade und Freundschaft Gottes stirbt, aber noch nicht vollkommen geläutert ist, ist zwar seines ewigen Heiles sicher, macht aber nach dem Tod eine Läuterung durch, um die Heiligkeit zu erlangen, die notwendig ist, in die Freude des Himmels eingehen zu können. 1031 Die Kirche nennt diese abschließende Läuterung der Auserwählten, die von der Bestrafung der Verdammten völlig verschieden ist, Purgatorium [Fegefeuer].“ (Quelle: [www.vatican.va/archive/ DEU0035/_ P2T.HTM](http://www.vatican.va/archive/DEU0035/_P2T.HTM))

Wir stellen fest: Eine in CHRISTUS verankerte vollkommene Läuterung von aller Schuld und Sünde kennt diese Lehre nicht. Darum müsse das dem Opfer CHRISTI Mangelnde durch Läuterung im Fegefeuer ergänzt werden. Um die Zeit im Fegefeuer abzukürzen, gibt es den Ablass, bzw. konnte man früher Ablässe kaufen. Der Dominikanermönch Johann Tetzel zog zu Luthers Zeit mit einer Ochsenkarre, auf der sich eine Truhe zum Einsammeln von Geldmünzen befand, durch die Deutschen Landen und rief auf den Marktplätzen den Bürgern zu: „*Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.*“ Gegen Geldleistungen verkaufte man Ablässe zur Verkürzung der erdichteten mehr oder weniger langen Zeit im Fegefeuer. Selbst für bereits Verstorbene konnte man Ablässe kaufen. So entwickelte sich der Ablass zu einem regelrechten Handel.

Dieser Handel veranlaßte Luther zu seinen 95 Thesen. Es heißt dort: „Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlaß von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief.“ (36) „Menschenlehre verkündigen die, die sagen, daß die Seele (aus dem Fegefeuer) emporfliege, sobald das Geld im Kasten klingt.“ (27) Luther stellt im „Kleinen Katechismus“ klar: Nicht mit Geld, „nicht mit Gold oder Silber, sondern mit CHRISTI heiligem, teurem Blut und mit Seinem heiligen, teuren Sterben“ wurden wir „verlorenen und verdammten Menschen erlöst“. Irdisches Geld spielt in der Heilslehre keine rettende Rolle, auch die guten Werke nicht und erst recht der Heiligenkult nicht. Zur Rettung zum ewigen Leben zählt nur CHRISTI Blut. Dieses Blut ist die einzige Währung, die zu unser aller Heil vor GOTT gilt. Das Heil gibt es umsonst, um CHRISTI willen, durch den Glauben, denn CHRISTUS hat die Schuld bezahlt... Es braucht nichts nachbezahlt zu werden, denn CHRISTUS macht keine halben Sachen. Seine Erlösung bedarf keiner menschlichen Ergänzung.

Darum heißt es im Buch der Offenbarung: *„Selig sind die Toten, die in dem HErrn sterben, von nun an“* (Offb. 14, 13), und *nicht* etwa: *„später, nach ihrer Zeit im Fegefeuer, werden sie selig sein.“* Die vollkommene Erlösung gilt von nun an. Im Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus kam der fromme Lazarus auch sogleich in Abrahams Schoß.

CHristi Erlösungswerk ist so vollkommen, dass es uns Sündern trotz verdammungswürdiger Schuld den Weg in die ewige Herrlichkeit öffnet, allein durch den Glauben. Darum *„halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“* (Röm. 3, 28) Als das Lamm GOTTes, das der ganzen Welt Sünde trägt, hat CHristus durch Sein heiliges, sühendes Leiden und Sterben alle Schuld eines jeden einzelnen Sünders restlos bezahlt. Darum rief ER auf dem Kreuze aus: *„Es ist vollbracht!“*, bzw. etwas wortwörtlicher: *„Es ist bezahlt!“* (Joh. 19, 30) Vor GOTT ist keine Rechnung mehr offen, die wir Sünder zu bezahlen hätten.

Diese fröhliche Kunde des wiederentdeckten, befreienden Evangeliums des Heils allein in JESUS CHristus, ohne des Menschen Mitwirken, zog wie ein Lauffeuer durch die Deutschen Lande. Weite Teile der damaligen etablierten Römischen Kirche, in der CHristi Sühnetod als unzureichend hingestellt und die Notwendigkeit von zusätzlichen Menschenwerken sowie der Umweg durchs Fegefeuer gelehrt wurde, kehrten unter dem Eindruck des von Luther gepredigten Evangeliums um zu CHristus und Seinem Wort. Sie kamen aus oft tiefer geistlicher Nacht zum hellen Licht JESUS CHristus und freuten sich ihres Heils.

Und wir freuen uns mit ihnen, denn aus GOTTes Wort wissen wir: Alle an uns gerichteten Forderungen des Gesetzes hat CHristus für einen jeden von uns, ja für die ganze Welt, erfüllt. Das Gesetz verlangt Liebe: CHristus ist die Liebe. Das Gesetz verlangt Vollkommenheit: CHristus ist die Vollkommenheit. Das Gesetz verlangt Reinheit und Heiligkeit: CHristus ist die Reinheit und Heiligkeit. Das Gesetz verlangt Gerechtigkeit: CHristus ist die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. Das Gesetz verlangt Blutvergießen, denn ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung (Hebr. 9, 22) : CHristus ist das Lamm GOTTes, dessen heiliges Blut für uns vergossen wurde, *„denn ihr wisst, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit*

dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“ (1. Petr. 1, 18f) ER hat in Seiner göttlichen Vollkommenheit unsere gesamte Sündenschuld bezahlt. Dank Seines Sühneopfers brauchen wir Sünder nur noch zu glauben. „*Glaube nur!*“ sagte der HErr zum Synagogenvorsteher Jäirus. (Mk. 5, 36) Der Glaube genügt. Das durfte bereits der neben dem HErrn gekreuzigte Kriminelle erfahren. Weil dieser große Sünder in seinen letzten Zügen bußfertig an JESu glaubte, kam er sogleich, ohne Umweg über ein erdichtetes Fegefeuer, kraft JESu Blut in den Himmel. „*Heute wirst du mit Mir im Paradiese sein*“ sagte ihm der HErr. (Lk. 23, 43) Und das sagt ER einem jeden, der an Ihn glaubt und Ihm bußfertig alle Sündenschuld anvertraut.

Darum soll allen bußfertigen Sündern durch die klare Verkündigung des Evangeliums und nicht zuletzt durch die erteilte Absolution die volle Vergebung der Sünden zugesprochen und die Himmelstür weit aufgeschlossen werden. Es versteht sich von selbst, dass solch voller Ablass von Schuld und Sünde keinen weltlichen Pfennig kosten darf. Handel mit geistlichen Gütern ist Sünde. „*Tragt das weg und macht nicht Meines VAters Haus zum Kaufhaus!*“ (V. 16b) Mit der Vergebung der Sünden macht man keine Geschäfte, denn in der Heilsökonomie zählt allein CHristi Blut. Dieses göttliche Blut hat bereits alle Schuld als Lösegeld bezahlt. „*Das Blut JESu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.*“ (1. Joh. 1, 7)

*

Die Reformation war die bußfertige Umkehr zu Dem, Dessen Blut uns alle rein macht von aller Sünde. Reformation und Buße gehören zusammen. „Da unser Herr und Meister JESus CHristus spricht "Tut Buße" usw. (Matth. 4,17), hat Er gewollt, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.“ So lautet Luthers 1. These. Auch heute muss jeder Christ in Buße leben und sich täglich prüfend unter GOTTes Wort stellen, um gegebenenfalls von allem, was GOTTes Wort widerspricht, Abstand zu nehmen, und bei geschehener Sünde reumütig Buße zu tun, umzukehren vom Weg der Sünde zum Weg der Nachfolge JESu und Seines Wortes. Und wo in der Kirche etwas gegen GOTTes Wort verstößt, muss das aufgrund des Wortes GOTTes öffentlich verworfen werden. „*Tragt das weg und macht nicht Meines VAters Haus zum Kaufhaus!*“ (V. 16b) Irdisches darf in der Kirche nicht das Himmlische des Wortes GOTTes verdrängen oder es im weltlichen Sinn uminterpretieren. Die Welt samt ihren Idealen darf nicht dem Himmel übergeordnet werden, denn solches entspricht der Ursünde. Schon die

Schlange stellte die verfängliche Frage: „*Sollte GOtt gesagt haben?*“ Und wenn Er es so gesagt hat, hat Er es dann nicht etwa anders gemeint als Sein Wort klingt? So verführte die Schlange mit List unsere Ureltern. Und mit List verführt diese noch heute so manche Gläubigen, mit deren Hilfe sie aus der Kirche, statt des Vaters Haus, ein weltliches Haus mit weltlichen Überzeugungen und weltlichem Wort machen will. Es heißt dann: Man tue das, um angeblich das Volk erreichen zu können. Freilich soll eine Kirche im Volk ankommen; aber sie soll nicht von unten, sondern von oben sein, denn eine Kirche von unten, ist von unten und bleibt für die Ewigkeit unten.

Eine Kirche, die GOttes Wort nicht ernst nimmt und letztlich an sich statt an GOtt glaubt, brauchen wir nicht. Eine Kirche, die statt GOtt *sich* feiert, brauchen wir nicht. Eine Kirche, in der des Menschen Denken und Wort mehr gilt als GOttes Gedanken und GOttes Wort, brauchen wir nicht. Eine Kirche, die sich mehr dem Zeitgeist als dem HEiligen GEist verpflichtet weiß, brauchen wir nicht. Eine Kirche, die irdisch statt himmlisch gesinnt ist, brauchen wir nicht. Eine solche Kirche brauchen wir nicht, denn das alles haben wir schon in der Welt.

Was wir brauchen, ist nicht mehr Welt in der Kirche, sondern mehr Kirche in der Welt, mehr Himmel auf Erden: CHristus und Sein Wort, himmlische Speise für die Ewigkeit, Ewiges in der Vergänglichkeit, und nicht zuletzt: den kindlichen Glauben der Apostel und der Väter der Lutherischen Kirche. Auf dem Weg in die ewige Herrlichkeit gilt nur CHristus und Sein Wort. "*HErr, wohin sollen wir gehen? DU hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: DU bist der HEilige GOttes.*" (Joh. 6, 68) Auf CHristi Wort können wir bauen. Und auf CHristi sühnendes Opfer ist Verlaß. „*In Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum Seiner Gnade.*“ (Eph. 1, 7) Darum freuen wir uns. Dank sei GOtt in Ewigkeit! Amen.

Pfr. Marc Haessig